

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 13

Artikel: Unmögliche Nachrichten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unmögliche Nachrichten

Den angetragenen Vorsitz eines in der Gründung befindlichen Politklubs der Schönredner will Bundeskanzler Kohl fürs erste nicht annehmen.

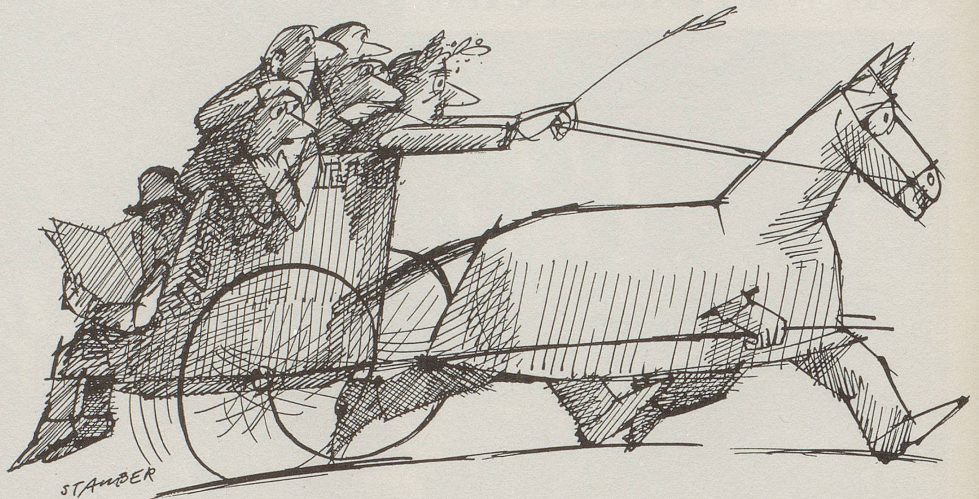
Die deutsche Bundestagspräsidentin Rita Süssmuth lässt zurzeit prüfen, ob sie für ihren Stab und ihre Familie ein zusätzliches Grossraumflugzeug anschaffen soll, weil findige Köpfe ausgerechnet haben, dass sie sich nur noch 19 Tage im Jahr auf festem Boden aufhält.

Seitdem Statistiker ausgerechnet haben, dass Ex-Präsident Reagan im Schnitt 10 Anekdoten in seinen Vorträgen unterbringt und diese zu 50 000 Dollar pro Vortrag verkauft, hat Michail Gorbatschow in einer privaten Botschaft vorgeschlagen, ihm Anekdoten aus dem Kreml zu je 2500 Dollar pro Stück zu liefern.

Die EG-Kommissare in Brüssel erwägen ernsthaft die Errichtung einer Koordinierungsstelle für Betrugsskandale in der Gemeinschaft. Um einer Überlastung des Personals entgegenzusteuern, will man nur Betrugsfälle in einem Ausmass von über 100 Millionen Franken registrieren.

An der Frankfurter Universität soll ein Lehrstuhl für Maledictologie (Beschimpfungsforschung) eingerichtet werden. Die Anregung kam vom Bundestagsabgeordneten Dr. Jürgen Todenhöfer, der es nur schwer verwinden konnte, dass man ihn Hodentöter und erst vor kurzen eine Null im Plenum nannte. An Doktoranden, die über Beschimpfungen in den Parlamenten dissertieren wollen, soll es keinen Mangel geben.

Frank Feldman



Wer kennt die Namen,

VON FRANK FELDMAN

Wer in Teufels Namen ist nun dieser *Sibghatullah Modschatiddi*, denke ich, und ein verschwommener Frust legt sich wie ein morgengräulicher Nebel auf mein Gemüt. Gibt es ein Foto von ihm? Ah ja, da ist ja eins: Ajatollah-Verschnitt, flacher weisser Turban, der unvermeidliche ungekämmte Bart – wir kennen den Typ. Dieser Modschatiddi, belehrt mich das berühmte Informationsblatt aus der besten Londoner Medien-Garküche, ist provisorischer Präsident des Rats afghanischer Muhadscheddinkontras – Nein: Die Kontras sind ja die Gegner der Sandinistas in Nicaragua.

Modschatiddi, Chef feurig wilder Afghanen also, steht der Sinn nach einem Gebetsteppich in Kabul. Im pakistanischen Peschawar fehlt ihm zwar nichts an leiblichem Wohl, gleichwohl ergrimmt es ihn nicht wenig, dass dieser Schaitan von *Nadschibulla* in einem Kabuler Palast gleichmütig wie ein satter Kater über seinen mächtigen Schnurrbart streicht.

Wie heisst der König von Malaysia?

Kein Name duftet lieblich in dieser rauhen Gegend, in jeder dritten Silbe steckt ein halber Mullah, und das europäische Gehirn wird täglich auf eine neue «Merk-dir-das»-Probe gestellt. Kann ich, will ich, muss ich

wissen, wie der neue König in Malaysia heisst? Da läuft unsereiner in der Weltgeschichte herum und bildet sich ein, Märchenkönige gäbe es nur bei Hans Christian Andersen und den Gebrüdern Grimm. Aber dieses ferienselige Malaysia, so werde ich belehrt, bekommt alle fünf Jahre einen König. Ein Vizekönig wartet dann fünf Jahre, ein vollwertiger König zu werden. Der neue heisst *Azlan Muhibuddin Shah*. Er sieht aus wie ein Bilderbuchkönig, reich ist er auch, und als Jurist kann ihm keiner ein X für ein malaysisches U vormachen.

Ob ich mir seinen Namen werde merken können? Drosselbart wäre einfacher zu behalten, meinen Sie nicht auch?

Aber immerhin – wenn ich *Azlan Muhibuddin Shah* oft genug vor mir hersage, dann liegt das bald so leichtgänglich auf der Zunge wie Bundesrat Ogi. Nur wie steht es mit *Chatichai Choonvahan*, seines Zeichens Ministerpräsident des Königreiches Thailand? Was in aller Welt führt dieser Chatichai im Schilde? Hat er nicht neulich verkündet, er wolle aus dem Schlachtfeld Indochina einen grossen Marktplatz machen?

Diesen Namen Chatichai müsste man sich vorsichtshalber merken, aber wie den seines zungenbrechenden Armeechefs *Chaovalit Yougchaiyudh*? Dieses famose Gespann also, Chatichai und Chaovalit, verfolgt ehrgeizige Pläne, die es erst dieser Tage dem eilends durchreisenden Präsidenten Bush in einem dreiseitigen Memorandum

Und dann war da noch der Brite.